

Der Wanderer



im Riesengebirgsverein e.V.

ausgezeichnet mit der Eichendorff-Plakette

Mitglied im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e.V.

www.riesengebirgsverein.de

Ausgabe: Herbst / Winter 2015

135. Jahrgang

Ehrendes Gedenken - 125. Todestag von Theodor Donat

Carl Eduard Theodor Donat wurde am 2. Februar 1844 in Tauchritz bei Görlitz geboren. Im Alter von 6 Jahren zog die Familie nach Görlitz, wo er auch die Schule besuchte. Sein Schulgeld mußte der kleine Theodor selbst verdienen; die finanziellen Verhältnisse der Familie waren so schwierig, daß Theodor das Gymnasium wieder verlassen mußte.

Später nahm Theodor eine Tätigkeit in der Spinnerei von Zillerthal-Erdmannsdorf auf. Eine besser bezahlte Tätigkeit lehnte er ab, er wollte das Riesengebirge nicht verlassen. Der Gedanke zur Gründung eines Vereins für das Riesengebirge kam ihm im Frühjahr 1880. Ausführlich hat sich Th. Donat dazu im letzten Wanderer geäußert, den er als Schriftleiter betreute („Der Wanderer im Riesengebirge“, lfd. Nr. 36, vom 15. Januar 1885, 5. Jg., Nr. 1).

Theodor Donat, der niemals studierte, war eine gebildete Persönlichkeit, die viele Interessen verfolgte. Er redigierte nicht nur den „Wanderer“ in den ersten Jahren; er führte auch bis zu seinem Tode die erste gegründete RGV-Ortsgruppe in Zillerthal-Erdmannsdorf. Darüber hinaus veröffentlichte er 1887 eine Chronik seiner Heimatgemeinde unter dem Titel „Erdmannsdorf. Seine Sehenswürdigkeiten und seine Geschichte“.

Der Vorkämpfer und Gründer des RGV Theodor Donat selbst stand niemals dem RGV als Vorsitzender vor. Er wußte, daß diese Funktion - damals war das Wandern noch nicht die Hauptaufgabe des Vereins - von einer einflußreichen Persönlichkeit wahrgenommen und ausgestaltet werden muß. Deshalb unterstützte Th. Donat den Hirschberger Bürgermeister Bassenge als Freund und zeitweise als stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins.

Am 7. November 1890 nahm Donat an der Trauerfeier für den verstorbenen Vorsitzenden Bassenge in Hirschberg teil.



Auf dem Nachauseweg erkrankte er und erholte sich von dieser Krankheit nicht mehr.



Am 18. November 1890, morgens gegen 3.45 Uhr, endete das Leben Theodor Donats.

Das Grabmal der Eheleute Donat - seine Frau wurde später an seiner Seite bestattet - befand sich auf dem ehemaligen Friedhof von Zillerthal-Erdmannsdorf. Das Grab wurde nach 1945 beseitigt.

Wir ehren Theodor Donat als Gründer unseres Riesengebirgsvereins, als einen naturverbundenen Menschen, der seine Liebe zur Heimat und zur Natur mit Tatendrang, Einsatzfreude und Begeisterungsfähigkeit untermauerte. Damit gelang es ihm, in den frühen Jahren des Riesengebirgsvereins zahlreiche Unterstützer und Mitglieder zu gewinnen. Heute kommt es für uns darauf an, in dieser von Theodor Donat wohlbegründeten Organisation des Riesengebirgsvereins jede hinzukommende Wanderfreundin, jeden interessierten Wanderfreund im traditionellen Verein auch für Donats Vermächtnis zu begeistern, sie möglichst auch von notwendiger Verantwortungsübernahme zu überzeugen, um dem RGV weiterhin zukunftsreiche Jahre zu sichern.



Das RGV-Ehrenmitglied J. Kopbauer (OG Düsseldorf) am wiedererrichteten Donatstein im Schloßpark Zillerthal-Erdmannsdorf

Text: Horst Herr
Fotos: Archiv RGV

Wanderwoche der OG Düsseldorf in der Pfalz

Durch viele Erzählungen und Berichte der Düsseldorfer Mitglieder, die schon mehrfach in der Pfalz waren, entschloß ich mich, die Wanderwoche in Bad Münster am Stein Ebernburg durchzuführen.

Motto: Noch einmal in die Pfalz!

Doris Kopbauer als gebürtige Pfälzerin und Jochen Kopbauer waren sofort von dem Vorschlag begeistert und sicherten mir ihre Hilfe zu.

Am Sonntag, dem 07. Juni, trafen wir uns gegen 14 Uhr im Hotel Krone in Bad Münster am Stein. Nach dem Kofferauspacken stärkten wir uns in einem Café, um dann den Kurpark und die Brunnenhalle im historischen Kurmittelhaus zu besichtigen. Das Kurmittelhaus mit seinen geschwungenen Giebeln und Dächern wurde 1910/11 nach Plänen des Freiburger Architekten Robert Mühlbach gebaut.

Am Montag, dem 08. Juni, wanderten wir dann von Bad Münster am Stein durch das herrliche Salinental nach Bad Kreuznach. Von Bad Münster am Stein nach Bad Kreuznach reißen sich 6 mächtige Gradierwerke aneinander, über deren Schwarzdornwände die salzhaltige Sole herunterrieselt.



Somit war es eine Wanderung zum Akklimatisieren in „frischem Meeresklima“.

In Bad Kreuznach besichtigten wir den Kurpark, das Bäderhaus, die bekannten Brückenhäuser und den Eiermarkt, bevor wir zurückwanderten.

Dienstag war die erste größere Wanderung angesagt. Unter Jochen Kopbauers Führung wanderten wir auf den 202 m hohen Rotenfels. Der Rotenfels ist ein gewaltiges Porphyrfelsmassiv und bildet die höchste Steilwand zwischen den Alpen und Skandinavien. Es erschlossen sich uns herrliche Ausblicke auf Bad Münster am Stein-Ebernburg und die Nahe-Täler.

Der Rotenfels ist Naturschutzgebiet und beheimatet eine Vielfalt von seltenen Pflanzen und Tieren, die nur hier anzutreffen sind. Für Wanderfreunde ist der Rotenfels einfach ideal, da einer von vielen Wanderwegen direkt an der gesamten Kante des Bergmassivs entlang verläuft.

Der Rückweg führte uns über einen stillgelegten Weinberg. Abenteuer pur! Gott sei Dank haben wir diesen steilen Abstieg heil überstanden, denn am Abend war noch eine Führung mit dem Nachtwächter von Ebernburg vorgesehen.

Mittwoch war dann Spaß, Freude und Strampeln angesagt. Wir fuhren nach Staudernheim zur Draisinen-Ausleihstation. Dort bestiegen wir zwei Konferenzdraisinen (eine mit Elektro-Unterstützung) und fuhren dann per pedes von Staudernheim nach Lauterecken.

Zwischendurch parkten wir die Draisinen auf dafür vorgesehenen Flächen und schauten uns Odernheim und Meisenheim (das Rothenburg am Glan) an. Spaß pur war die Fahrt mit den Draisinen.



Donnerstag ging es auf den Lemberg, mit 422 m der „König der Naheberge“. Durch Wiesenpfade, Waldwege und Serpentinengänge ging es aufwärts zur Lemberger Hütte. Der Ausblick von hier auf die Nahetäler war eindrucksvoll und unvergesslich. Dieser Aufstieg hatte sich wirklich gelohnt.

Zur Brotzeit kehrten wir in der Lemberger Hütte ein. Ein ungemein erinnerungswerter Tag und eine gelungene Wanderung!

Für Freitag hatten wir die Altenbaumburg ins Auge gefasst. Das erste Highlight war das Übersetzen mit der handgezogenen Fähre über die Nahe. Die Personenfähre ist nicht nur eine Rarität, sondern auch ein Stück Verkehrsgeschichte, denn sie wurde bereits 1721 erwähnt. Von dort aus ging es aufwärts durch Mischwald, Nadelwald und von Fingerhut gesäumte Waldpfade, an deren prachtvollen Blüten wir uns nicht sattsehen konnten.

Schließlich erreichten wir einen Bergweg. Hier konnte man tief in das Tal zur Ortschaft Altenbamburg schauen. Ein weiterer Aussichtspunkt mit Blick auf das Rotenfelsmassiv, die Ebernburg und das Alsenztal ließ uns die Mühen des Anstiegs vergessen.



Der letzte Tag war zur Besichtigung der Ebernburg vorgesehen, auf der 2009 schon mal eine Wanderwoche der OG Düsseldorf sowie ein Mitgliedertreffen, ausgerichtet durch die OG Düsseldorf, stattgefunden hatten. Nach der Besichtigung der Burganlage und der „Liebesbank“ kehrten wir im Gasthaus „Schloßgarten“ zur Mittagsrast ein. Anschließend ging es mit dem Weinerlebnis-Expreß in die Weinberge zur Weinprobe. Herrlich feuchtfröhliche Stunden erwarteten uns.

Eine schöne gemeinsame Wanderwoche ging zu Ende – schade!

Text und Fotos: Heinz Fischbach

Anregung: Der Lutherweg

Zahlreiche Stationen in Städten und kleineren Ortschaften heißen Interessierte an „500 Jahre Reformation“ willkommen und bieten mit einem jeweils besonderen Thema interessante Einblicke, die eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Zugangsweisen zu Luther und der Reformation ermöglichen (www.lutherweg.de). Auf der Homepage finden sich viele wichtige Informationen über den Verlauf des Lutherweges in den einzelnen Bundesländern. Gern vermitteln die jeweiligen Tourist-Informationen und generell die Geschäftsstelle der Lutherweg-Gesellschaft in Lutherstadt Wittenberg Auskünfte zum Thema.

Die „Wanderzeit“ des DWV 1/2015 unterbreitet auf den Seiten 12 und 13 spezielle Anregungen für Thüringen.

Die Redaktion

Die Goslarer OWG im Dachsteingebirge

Die „Wanderwoche“ der Goslarer umfaßte auf Grund der langen Anreise den Zeitraum vom 21. bis 31. August 2015. Mit dem Zug ging es von Goslar über München und Bischofshofen bis Schladming. Per Bus führte die Weiterfahrt zum Kalcherhof in der Ramsau. Maria - die Chefin vom Hof – bewillkommnete uns mit einem Obstler; Kaffee und Kuchen weckten die Lebensgeister. Nach der Zimmerbelegung und dem Kofferauspacken wurden die örtlichen Bedingungen zur Kenntnis genommen. Daß vier Wanderfreunde aus Platzgründen Quartier im Hollererhof zu beziehen hatten, tat der Stimmung keinen Abbruch. Jeden Abend war gemeinsames Abendessen bei Maria im Kalcherhof.



Der erste Tag rund um Ramsau vermittelte uns immer wieder Ausblicke auf das gewaltige Massiv des Dachsteingebirges – herrliche Ansichten, von denen man nicht genug bekommen konnte und die uns während des gesamten Aufenthalts stets aufs neue begeisterten.

An den folgenden Tagen besuchten wir den Rittisberg (mit dem Bus nach Schildlehen, mit der Vierersesselbahn zur Bergstation, dann zum Gipfelkreuz) und die Planai (mit dem Bus nach Schladming, mit der Gondel zur Bergstation – 1825 m, von dort auf die Planai - 1906 m hoch). Auf der Planei erwies sich eine von vornherein in Varianten vorgesehene Belastungsgestaltung als durchaus richtig geplant. Nach einem kurzen, steilen Zickzackweg zum Gipfelkreuz blieben die einen auf der Planai und erwanderten den Rundweg, die anderen machten sich auf zum Steinkarzinken, 2281 m hoch. Nach der Gondelabfahrt ging es gemeinsam mit dem Bus zurück zur Unterkunft. In den Bergen hatte sich dichter Nebel gehalten.

In Wetterabhängigkeit mußten wir mit den geplanten Tagestouren variabel

verfahren. So wurde am Regentag die vorgesehene Gletschertour verschoben. In Richtung Rössing ging es zur Silberkarklamm und weiter zum Lodenwälder. „Stampelsammeln“ und schmackhafte Mittagseinkauf in Hunerkogel rundeten den Tag ab.



Die geplante Tour zu den Wilden Wassern starteten wir mit dem Bus nach Roramos. Gemeinsam erwanderten wir die Kleinen Risachwasserfälle. Dann war wieder Trennung angesagt. Einige gingen auf einem Forstweg zur Gölleralm und warteten dort auf uns. Die anderen wählten den Großen Risachwasserfall durch den Höllensteig zum Etappenziel. Die Strecke verlief steil bergauf bis zu eisernen Treppen, die dann ebenfalls sehr steil nach oben gingen. Gut festhalten war oberstes Gebot, ebenso auf einer notwendigerweise zu überquerenden Hängebrücke. Alles war sehr abenteuerlich und spannend und weckte bei allen große Begeisterung. Auf der Gölleralm verschwitzt angekommen, war ein großes Schladminger Bier wohlverdiente Belohnung.

Eine Wanderung zur Glösalalm begann mit der Fahrt zur Dachsteinruh – von dort brachte uns ein Shuttle in drei Etappen auf einem achterbahnähnlichen Weg zur Bachlalm. Ein wunderbarer Weg, begleitet vom Dachsteingebirge, führte vorbei an der Neustatt-Alm zur Dachsteinalm. Während einer Pause ließ sich der nächste Stempel „sammeln“. Auf der Glösalalm konnte die Gruppenzusammenführung stattfinden.

Endlich stand die Dachsteingletscher-Tour an. Wir wurden mit dem Bus abgeholt, der uns zum Hunerkogel, Talstation 1962 m, brachte. Mit der Gondel fuhren wir zur Bergstation auf 2687 m. Die Gondel verfügt über einen Aussichtsbalkon für 10 Personen. Drei Mitglieder unserer Gruppe hatten das Glück, die Aussicht genießen zu können. Oben an-

gekommen hatten wir einen herrlichen Ausblick auf den Gletscher und das ganze Dachsteingebirge, einfach toll. Zwei Wanderführer, einer am Anfang, der andere am Ende der Gesamtgruppe, begleiteten uns. Die anderen von uns blieben bei Günter. Auf matschigem Schnee, ein langer Weg, bis zu Geröll; bergab, bergauf, ein Stück geradeaus - immer noch Geröll unter den Schuhen; nach zweieinhalb Stunden Essenspause, dazwischen Trinkpausen... Die jungen Leute waren alle schon weit vorn, aber das machte uns nichts aus. Um 13 Uhr waren wir endlich auf dem Gutenberghaus angekommen, und von den Wanderführern wurde uns gratuliert. Mit einer Stärkung und Trinkpause richteten wir uns für etwa 14 Uhr auf den Abstieg ein, nur wir 9 Personen für uns allein im dankbaren Nachempfinden der zuvor erlebten Strapazen. Zweieinhalb Stunden im Zickzack bergab. Keiner ist ohne Schmerzen oder Blessuren davongekommen. Auf der Lärchenbodenalm haben wir Pause gemacht. Es war ein ganz toller, super Tag. Danke dafür!

Für die beginnende „Ausklingsphase“ war die Umwanderung Kulms vorgesehen. In der Touristikinformation galt es, unsere Urkunden und Wandernadeln abzuholen. Der Kulmberg, 1245 m hoch, mußte noch umrundet werden, vorbei an der Skischanze, an der gerade die Kinder ihre 26 m oder 28 m absolvierten. Außerdem veranstaltete Kulm „uns zu Ehren“ sein Feuerwehrfest. Nach dem Abendessen erfreute uns im Kerzenschein eine Akkordeonspielerin mit ihrer Musik. Aber auch wir haben sie unterhalten mit unseren Liedern; wir haben geschunkelt, es war sehr lustig.

Die letzte Tour führte zum Hauser Kaibling. Haus soll übrigens das schönste Dorf Europas 2014 gewesen sein, - was wir uns anmaßen zu bestätigen! Überall bunte, hängende Geranien und Petunien, an jedem Haus, an jeder Laterne. Toll. Wir fuhren mit einer schmalen Gondel für nur 8 Personen zur Bergstation: 12 min Fahrt, auf 1857 m (Schladminger Tauern Seilbahn). Die Krummholz-Alm liegt gleich hinter der Gondelstation, dort war Stärkung angesagt.

Am 31. August hieß es endgültig Abschied nehmen von der schönen Bergwelt. Eine erlebnisreiche Zeit ging zu Ende. Herzlichen Dank an Adolf und Günter, die Klaus-Dieter vertreten mußten und ihrer Verantwortung zuverlässig und initiativreich nachgekommen sind.

Text und Fotos: Helga Drabig

Die Leipziger OWG in Erlbach im Vogtland

Daß der diesjährige Leipziger Weihnachtsbaum eine Fichte aus dem Revier Erlbach im Vogtland sein wird, wußten die Wanderfreunde Brigitte und Eckhard Hegner, die sich vor den Wanderwochenkarren 2015 der Leipziger OG gespannt hatten, noch nicht! Selbst aus dem Vogtland stammend, hatten sie ihre Heimatliebe in unermüdliche Organisation für erlebnisreiche Tage der Gruppe umgemünzt. Das Vogtland – früher unbedingt mit den Begriffen Plauener Spitze, weltweit bekannter Musikinstrumentenproduktion in Markneukirchen, Klingenthal, mit den Kurorten Bad Elster und Bad Brambach als Radiummineralbäder verbunden - liegt nahe der tschechischen Grenze und sucht heute initiativreich nach aktuelleren Touristenattraktionen, so der Vogtland Arena in Klingenthal, der Wiederbelebung des Musikinstrumentenbaus, lokal betonten Eigenheiten der Dörfer und Gemeinden...

Bereits Brigittes und Eckhards Entscheidung für das Hotel Schwarzbachtal war der Haupttreffer für den Wohlfühlfaktor der gesamten Gruppe. Angenehme Zimmereinrichtung, zuverlässiger Zimmerservice und eine keinerlei Wünsche offen lassende gastronomische Betreuung werden von einem „Minimalteam“, stets vom Chef angeführt, bewältigt.



Erlbach als Ortsteil von Markneukirchen ist ein blitzsauberes Dorf, das mit seinem Wanderwegnetz durch die umgebenden Fichtenwälder, seinen (historischen) Floßgewässern und bei entsprechendem Winterwetter durch gespurte Langlaufloipen und Skipisten durchaus auch in der Gegenwart „punkten“ kann. Dazu haben nicht zuletzt Jörg Kachelmann mit Errichtung seiner Wetterstation neben der Skistation am Kegelberg und die gemütliche Lokalität „Einkehr Schwung“ beigetragen.

Unsere Wandergruppe erkundete die sommerlichen Bedingungen bei einer Tour über Berg und Tal, die in „Hüttels



Musikwerke Ausstellung“ (eine hochinteressante Musikautomatenausstellung aus dem 19. und 20. Jahrhundert) führte, einer Wanderung auf dem Panoramaweg „Rund um Erlbach“ mit uralter Einkehr im nur für uns geöffneten Brauereigasthof, einem Aufstieg auf den Hohen Stein in Tschechien, einem Überraschungsausflug u. a. über den Hinteren Floßteich, die Schwarzbachquelle, den Dreirainstein mit dem Überraschungsangebot des Hotels auf 744 m Höhe, dargereicht auf Tischen und Bänken für „müde Wanderer“: Gulaschsuppe, Brötchen, Bier, Wein...!



In Thomas Stock vom Hotel Schwarzbachtal hatten sich Brigitte und Eckhard vorausschauend einen Partner an die Seite geholt, der der Gruppe in Vermittlung von Lebensweisheiten, Naturbeobachtungen, Hilfsbereitschaft, Verständnis ein fast unersetzlicher Begleiter wurde – er blieb zum Schluß trotz der ursprünglichen Herkunft aus Leipzig in Erlbach! Die Wanderwochenteilnehmer 2015 aus Leipzig hatten und haben resümierend Grund, den Wanderfreunden Hegner begeistert Danke zu sagen!

Text: E. Hörenz, Fotos: M.Behr

Kammweg Erzgebirge - Vogtland

Nur wenige mitteleuropäische Fernwanderwege können eine so bemerkenswerte Geschichte aufweisen, wie sie der sächsisch-böhmische Kammweg erfahren hat. Der Werdegang des Wanderweges ist eng verbunden mit der wechselhaften politischen Vergangenheit dieses Grenzgebietes. Anfang des 20. Jh. entwickelten die Gebirgs- und Wandervereine der Lausitz, des Iser- und Riesengebirges, des Erzgebirges und des Vogtlandes eine

Wegführung, die entlang des sächsisch-böhmischen Gebirgskammes bis zum Startpunkt des Rennsteiges in Blankenstein führte...

(aus: Wanderzeit/DWV, Dez. 2009)

Herzlichen Glückwunsch

zu einem „Besonderen hohen Geburtstag“
(von Oktober bis Dezember 2015)



- 90. Ackermann, Rita, OG Düsseldorf
Berding, Antoinette, OG Düsseld.
Hennek, Ursula, OG BS
Lader, Elfriede, OG Goslar
Voigt, Hildegard, OG München
- 91. Drescher, Günter, OG Goslar
Hampel, Werner, OG Düsseldorf
- 92. Granke, Erika, OG Hameln
Schlabs, Gerda, Einzelmitglied
- 93. Pietsch, Helmut, OG BS
- 95. Koch, Emmy, OG Wangen
- 96. Klamant, Gertrud, Einzelmitglied
(Information: H. Fischbach)

Impressum

Herausgeber: Riesengebirgsverein e.V.

Hauptvorsitzender:

Horst Herr

Am Sande 10, 02827 Görlitz

Tel.: 03581-6894230

E-Mail: hruebezah149@aol.com

Stellv. Hauptvorsitzender sowie
System und Internetservice:

Heinz Fischbach

Menzelweg 13 b, 40724 Hilden

Tel.: 02103-337186

E-Mail: heinz-fischbach@t-online.de

Hauptschatzmeisterin:

Monika Marotz

Menzelweg 13 b, 40724 Hilden

Tel.: 02103-337186

Konto: Riesengebirgsverein

Postbank Köln

IBAN DE 94370100500238027503

BIC PBNKDEFF

Redaktion:

Hans-Joachim Hörenz

Wangerooger Weg 6 b, 04157 Leipzig

Tel.: 0341-9804032

E-Mail: hehoerenz@t-online.de

Internet: www.riesengebirgsverein.de

Internetredakteure:

Horst Herr, Görlitz

Dr. Uwe Rattey, Leipzig

Klaus-Dieter Rausch, Goslar

Satz: Joachim P. Süß / wyl.de

Druck: Druckerei Häuser KG, Köln